

Way of Life

Überarbeitung - New Life

Von Puella

Kapitel 29: Kapitel 28

*Dann geht es hier mal endlich weiter. - Kreativtief; seit Monaten. Gomen'nasai.
Puella.*

Kapitel 28

Das erste was ich wahrnahm, als ich endlich aus dem wohltuenden Schlaf erwachte, war die Wärme die meinen gesamten Körper umschloss. Dann erst fühlte ich die ersten Schmerzen. Das Resultat von.. Ja, von was eigentlich? Langsam öffnete ich auch endlich die Augen und wurde von hellen Sonnenstrahlen geblendet. Murrend drehte ich mich auf den Rücken und hatte nun die weiße Decke im Blick. Wo war ich hier?

Mir dröhnte der Schädel, als ich die schwarz-weiß karierte Wolldecke zurückschlug und mich aufsetzte. Das Zimmer gehörte definitiv nicht in die Capsule Corporation. Die Wände waren in einem hellen grau gestrichen, das Mobilar schlicht, aber dennoch stilvoll gehalten. In einer Ecke des Zimmers stand eine mit rotem Samt überzogene Schaufensterpuppe, über deren Schultern ein dunkelblaues Jacket und um den Hals eine rote Krawatte gehängt worden war. Auf dem Kopf thronte ein ebenfalls dunkelblauer Zylinder, mit einem weißen Stoffband zwischen Krempe und Hut. Das Bett in dem ich momentan lag befand sich direkt unter dem Fenster, so dass man früher oder später unweigerlich von der Sonne geweckt wurde.

"Was zur..?" Da die Decke mich nun nicht mehr bedeckte, sah ich auch endlich, dass ich nicht mehr in dem kurzen Kleid steckte. Stattdessen hatte ich ein einfaches, hellblau gestreiftes Männerhemd an. //Takahitos?// Wenn dem so war, dann war das wohl seine Wohnung. Aber wo war er selbst? Und.. "Männer!" Leise knurrend stand ich auf und zog mir die Hausschuhe an, die vor dem Bett lagen. Wenn ich mich nicht selbst umgezogen hatte, dann war er es! //Der erlebt gleich sein blaues Wunder.//

Ich öffnete die Tür und trat über die Schwelle. Der Flur war vielleicht fünf Meter lang und schmal gehalten. Auf Links und Rechts verteilt gab es jeweils noch vier Türen. Hinter einer von ihnen befand sich der Verräter vermutlich. Ich ging durch die erste Tür links von mir und landete im Badezimmer. //Wenn ich schon einmal hier bin.// Schulterzuckend erledigte ich alle morgendlichen Arbeiten, ließ allerdings die Dusche

aus, da ich nicht wusste, wo ich neue Kleidung herbekommen sollte. Nach fünf Minuten war ich bereits fertig und trat wieder hinaus.

Aus dem Zimmer gegenüber kamen undefinierbare Laute und ich beschloss, ihn als nächstes dort zu suchen. Langsam und ohne jegliche Laute zu verursachen, öffnete ich die Tür und schaute mich vorerst um. Der Großteil der mir gegenüberliegenden Wand bestand aus einem blank geputzten Panoramafenster. In der rechten Hälfte des Raumes stand der Fernseher und davor eine cremefarbene Couch. Links war eine riesige Musikanlage aufgebaut. Daneben in einer Vitrine standen beachtlich viele Trophäen, neben denen nicht minder weniger Medaillen aufgehängt worden waren.

Von der Couch her war wieder ein Murmeln zu hören. Mit drei Schritten war ich angekommen und wollte ihn schon aus dem Schlaf rütteln, als ich nochmal inne hielt. Auch wenn ich, was den Großteil der gestrigen Nacht anging - genauer gesagt, der Zeitraum nach unserem Tanz - einen Blackout hatte, wusste ich doch was er angehabt hatte. Nämlich einen typischen Smoking. Und den hatte er noch immer am Körper. Lediglich seine Fliege hatte er gelockert und das Jacket ausgezogen.

//Was nicht heißt, dass er mich nicht ausgezogen hat.// Von der Erkenntnis, dass wir nichts getan hatten, was ich bereuen müsste ein wenig beruhigt, schüttelte ich ihn an der Schulter. "Hey.. Takahito. Aufwachen." Als er auch nach einigen Minuten selig weiter schlief und sogar anfang leise zu schnarchen, wurde ich wieder etwas wütender. "Takahito! Steh auf!" Urplötzlich riss er die Augen auf, sprang regelrecht auf die Beine und prallte mit seiner Stirn gegen meine. "Was..? Au!"

Er fiel zurück, hielt sich den Kopf und nuschelte ein: "Guten Morgen.", während ich mir ebenfalls die Stirn rieb.

"Morgen, Hito." Überrascht sah er auf. "Was denn?" Schulter zuckend setzte ich mich neben ihn. "Was soll der Spitzname?"

"Gefällt dir T-Dog etwa besser?" Hektisch schüttelte er den Kopf. "Nein, lass mal.", er lachte leise. "Und? Rausch erfolgreich ausgeschlafen? Du hast gestern ja ganz schön zugelangt." Er boxte mich gegen die Schulter und streckte dann die Arme zu beiden Seiten aus. "Ja, ich denke schon. Aber eins wüsste ich gerne noch. Wie komme ich in dieses Hemd?" Perplex blinzelte er mich an und fiel im folgenden Lachanfall fast auf den Boden. "Du denkst, ich habe dich umgezogen? Also bitte, Kasia. Auch wenn wir uns erst seit gestern kennen. Hältst du mich wirklich für so einen Kerl, der Frauen erst abfüllt, um sie dann abzuschleppen?"

Schlagartig wurde er wieder ernst und stand auf. "Du hast gestern Abend einen Drink nach dem anderen gekippt. Sogar der Barkeeper hat sich gewundert, wie viel du verträgst. Aber nach sechs Zombies in Kombination mit diversen anderen Getränken, warst du dann wirklich nicht mehr ernst zu nehmen." Ich spürte wie ich immer roter wurde. "Keine Sorge. Du hast nichts peinliches gemacht. Aber als ich dich nach Hause bringen wollte hast du dich eisern geweigert und mir nicht gesagt, wo du wohnst. Also habe ich dich mit zu mir genommen. Als wir dann hier waren hast du mich aus meinem eigenen Schlafzimmer geworfen. Natürlich nicht, ohne vorher nach etwas zum anziehen zu verlangen."

Leise stöhnend rutschte ich etwas weiter in das weiche Polster und schüttelte den

Kopf. "Es tut mir leid. Ich hätte mich wirklich nicht so gehen lassen dürfen. Normalerweise benehme ich mich nicht so kindisch. Hoffentlich hältst du mich jetzt nicht für eine eingebildete Schnepfe." Grinsend lehnte er sich von hinten über den Couchrücken und kniff mir in die Wange, was mit einer hochgezogenen Augenbraue quittiert wurde. "Ich halte dich nicht für eine eingebildete Schnepfe. Jeder hat das Recht mal die Sau raus zu lassen und sich kindisch zu benehmen. Apropos: Wie alt bist du eigentlich?"

Gespielt empört blickte ich ihn an. "Man fragt eine Frau nicht nach ihrem Alter! Hat man dir das nicht beigebracht?"

"Nö. Aber wenn es dich beruhigt, verrate ich dir meins zuerst. Wenn ich mich vorstellen darf: Ich heiße Takahito Morioka und bin 23 Jahre jung." Schief grinsend hielt er mir die Hand hin, in der er wie letzte Nacht wieder eine Rose hielt, die er mir jedoch ins Haar steckte, damit ich die Hand ergreifen konnte. "Kasia, 26."

"Kein Nachname?" Ich schüttelte den Kopf. "Kein Nachname."

"Na, sowas. Wie geht denn das? Ach, ist ja auch egal. Jedenfalls.. siehst du viel jünger aus als 26." Bevor ich was erwidern konnte, ließ er meine Hand los und schritt ein wenig zurück. "Ich mach dann mal Kaffee. Willst du auch einen?"

"Nein, danke. Ich mag dieses Gesöff nicht." Ohne noch was zu sagen, verließ er gähmend das Wohnzimmer. //Merkwürdiger Typ.// "Hey, Kasia! Willst du dich nicht mal anziehen?", schrie er aus der Küche. "Ich weiß nicht, wo mein Kleid ist. Außerdem würde ich das nur ungern wieder anziehen.", rief ich nur halb so laut zurück. Schon drang der unverwechselbare Duft von Kaffee zu mir durch. Auch Takahitos Stimme kam gleichzeitig mit seinen Schritten wieder näher.

"Ich hab noch eine Frage."

"Was denn?" Er streckte den Arm aus und deutete anscheinend auf etwas am Boden.

"Was ist das? Ich habe dich gestern schon gefragt, aber auch das wolltest du mir nicht verraten." Schlagartig erbleichte ich und mein Blick glitt langsam zum angedeuteten Punkt. Es war mein Schweif, auf den er zeigte! "Eh.. Das? Das.. ist bloß ein Teil der Verkleidung, die ich vorher an hatte, bevor ich mich umentschieden habe.", log ich munter drauf los. "Ach, ja? Und wo ist das Ding angebracht? An deiner Unterwäsche etwa?" Wieder wechselte meine Gesichtsfarbe ins Rote. "Und wenn es so ist?"

"Nichts. Ist schließlich deine Angelegenheit, was du dir wohin hängst. Wenn du magst, kannst du etwas von mir anziehen. Wieder.", wechselte er plötzlich das Thema, wofür ich mehr als dankbar war. "Ich glaube, dass wird nicht nötig sein. Mir ist gerade etwas eingefallen. Ich bin gleich wieder da." Schnell verschwand ich aus dem Wohnzimmer, um meinen Schmuck von letzter Nacht zu suchen.

Im Schlafzimmer war mein Cocktailkleid schnell gefunden und auch die zig Dutzend Armreifen waren nicht weit. Auf einer weißen Kommode verteilt lagen sie zwischen Takahitos persönlichen Sachen. "Wo bist du?", fragte ich leise vor mir hin. "Wo ist was?" Langsam drehte ich mich um und sah ihn mit einer dampfenden Tasse im Türrahmen gelehnt stehen. "Ein umfunktioniertes Armband. Ah! Da ist es ja." Sofort legte ich mir das Schmuckstück um und drückte auf den kleinen blauen Knopf. Keine drei Sekunden später stand ich in meinem typischen Kampfanzug im Schlafzimmer und amüsierte mich wieder an der überraschten Mimik Takahitos.

"Was du alles kannst und hast.", brachte er seine Verwunderung zum Ausdruck. "Was

ist das für ein Armband?" Er schnappte sich einfach mein Handgelenk, zog den Handschuh ab und beugte sich vor. "Ist das eine Hoi Poi Kapsel? Wie hast du denn das geschafft?" Mürrisch entzog ich mich ihm und zog mir den Handschuh wieder über. "Weißt du noch, die verrückte Wissenschaftlerin mit der ich wohne? Sie hat die Kapsel umpräpariert, damit ich immer was zum umkleiden habe. Eine gute Idee, wie sich jetzt zeigt." Er nickte mir zustimmend zu und schmiss sich auf sein Bett, nachdem er die Tasse auf die Kommode gestellt hatte.

"Ja, ich glaube meine Sachen wären nicht die Passenden gewesen. Was willst du jetzt machen?" Ich legte den Kopf schief und verschränkte die Arme. "Was meinst du?" Er ahmte meine Bewegung nach. "Bleibst du noch, oder fährst du jetzt nach Hause?" Kurz musste ich darüber nachdenken, bevor ich antwortete. "Ich.. würde gerne noch bleiben, aber es wäre wohl besser, wenn ich jetzt verschwinde." Er nickte einmal kurz und stand wieder auf. "Das dachte ich mir schon.", sagte er langsam. War er etwa enttäuscht?

"Ich will dir danken, Takahito. Nicht jeder hätte eine Fremde bei sich schlafen lassen. Und dann bist du auch noch so nett und verständnisvoll. Danke." Kurz umarmte ich ihn, bevor ich mich umdrehte und zur Haustür ging. "Gern geschehen, Kasia. Ich.. eh.. Sehen wir uns irgendwann wieder?" Ich schmunzelte leicht über seine offensichtliche Schüchternheit und prägte mir gleichzeitig seine für mich einzigartige Aura ein. Fest und energisch. Anders als bei anderen Menschen, deren Aura sie wie grauer, lichter Nebel umgab.

"Ja, werden wir. Bis dann, Hito." Er hob die Hand an und salutierte scherzhaft. "Bis dann, Sia." Lächelnd lief ich die Treppen runter und als ich außer seiner Sichtweite war, legte ich mir - mit dem Bild der C.C. vor Augen - die Finger an die Stirn. Kurz darauf stand ich auf dem Gelände der Capsule Corp. und lief den schlangenförmigen Kiesweg zum Eingang hinauf. Ich war noch keine Minute im Gebäude drin, als mir auch schon ein blaues Etwas entgegen lief und in die Arme sprang.

"Tante Kasia! Du bist wieder da!" Lachend strich ich Bra durch die Haare und drückte sie noch ein wenig fester an mich. "Ah, guten Morgen, Kasia. Du warst ja lange weg.", kam mir Bulma entgegen. "Ja, es lief etwas anders als geplant. Ihr scheint mich hier ja ziemlich vermisst zu haben."

"Natürlich, du gehörst doch zu unserer Familie.", murmelte Bulmas Tochter an meiner Schulter. Melancholisch schaute ich auf sie runter und dann wieder zu Bulma. "Ja, das stimmt wohl." Sie schien zu merken, dass sich etwas geändert hatte.

"Bra, Süße, kannst du mich mit Kasia kurz alleine lassen? Ich bin sicher, dass es eine lange Nacht für sie war." Euphorisch nickte die Kleine mit dem Kopf und ihr blauer Pferdeschwanz schwang hin und her. "Klar, Mama. Aber nur wenn du später mit mir spielst." Ich nickte ihr lächelnd zu und ließ sie auf den Boden runter. "Versprochen." "Indianer Ehrenwort?", fragte sie mit großen Augen. "Indianer Ehrenwort." Wir verhakten unsere kleinen Finger ineinander und dann lief sie davon.

"Komm, wir gehen ins Wohnzimmer. Du hast sicher einiges zu erzählen, oder?" Ich nickte und versuchte das Gefühl das mich bei Bras Worten ergriffen hatte, abzuschütteln. "Ja, schon. Ich glaube, es gibt etwas, dass ich noch weniger

Kontrollieren kann als meine Instinkte und Kräfte." Bulmas Blick reichte aus, um mir zu zeigen, dass sie verstand. Sie nickte leicht mit dem Kopf. "Ja, Gefühle sind schon was merkwürdiges."